

Titel

Transkulturelle Adaption und Validierung des *Work Role Functioning Questionnaire* (WRFQ 2.0) für den deutschsprachigen Raum

Beteiligte

Martina Michaelis^{1,4} Eva Rothermund^{2,3}

Stephanie Burgess¹ Viktoria Töws² Monika A. Rieger¹

1 Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Tübingen

2 Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ulm

3 Leadership Personality Center Ulm (LPCU), Universität Ulm

4 Freiburger Forschungsstelle Arbeits- und Sozialmedizin (FFAS), Freiburg i.Br.

Projektverantwortliche

Eva Rothermund (www.lpcu.de)

Martina Michaelis (Arbeitsgruppe Tübingen)

Laufzeit

2017-2018 (14 Monate)

Förderung

Vorwiegend Eigenmittel

Ethikvotum

Voten beider Ethikkommissionen der Unikliniken Ulm und Tübingen liegen vor.

Inhalt

Gesundheit und Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit von Erwerbstätigen werden immer bedeutsamer. Neben Instrumenten zur Erfassung von arbeitsbedingten Belastungen und Beanspruchungen sind auch solche erforderlich, mit denen die Funktionsfähigkeit am Arbeitsplatz als Bindeglied zu den Anforderungen in Beziehungen gesetzt werden kann.

Der *Work Role Functioning Questionnaire* Version 2.0 (WRFQ-2.0) eignet sich für diesen Zweck. Die Version 2.0 wurde in den Niederlanden den aktuellen Arbeitsbedingungen angepasst. Das Instrument ist eine Weiterentwicklung des ursprünglich amerikanischen WRFQ, der seinerseits aus dem Work Limitation Questionnaire hervorging.

PROJEKT WORQ.FIT – ABSTRACT

Das Instrument existiert bereits in mehreren Sprachen, wobei eine Adaption für den deutschsprachigen Raum noch fehlt. Das Zielkriterium ist die Erfahrung mit gesundheitsbezogenen Funktionseinschränkungen bei der Arbeit (27 Items, 4 Dimensionen). Der Fragebogen kann sowohl in der Forschung als auch in der Praxis eingesetzt werden (z.B. durch Betriebsärzte oder Rehabilitationsmediziner), hier z.B. bei Interventionen der Sekundär- und Tertiärprävention für Beschäftigte zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit oder zur erfolgreichen Rückkehr in den Arbeitsprozess.

Die Ziele des Projekts ist die Verfügbarmachung des Instruments für den deutschsprachigen Raum und die Generierung von Referenzdaten einer berufsheterogenen Stichprobe so genannter Blue, Grey und White Collar Worker (Arbeitende in der Produktion, Bau und Handwerksberufen, in Dienstleistungsberufen bzw. an Büroarbeitsplätzen).

Methoden

Projektteil A: Es erfolgen in einem sechsstufigen Prozess der Transkulturellen Adaption (Projektteil A) in Zusammenarbeit mit den niederländischen Autorinnen Femke Abma und Ute Bültmann, Faculty of Medical Sciences, Health Sciences Labor, University of Groningen:

1. eine Übersetzung aus dem Niederländischen,
2. die Rückübersetzung,
3. die Zusammenschau der Prozesse und Beurteilung,
4. ein Pretest,
5. begleitende, strukturierte Interviews zur Überprüfung der Inhaltsvalidität, und
6. ggf. entsprechende Anpassung der Itemformulierungen.

Projektteil B: Die Validierung des Instruments umfasst zur testtheoretischen Skalenüberprüfung 1. explorative Faktorenanalysen (Strukturvalidität), 2. konfirmatorische Faktorenanalysen (Konstruktvalidität), 3. Analysen zur Reliabilität (Interne Konsistenz), 4. zu Boden- und Deckeneffekten (Inhaltsvalidität), 5. zur Test-Retest-Reliabilität (Reproduzierbarkeit), 6. Zur Änderungssensitivität und 7. zur Generalisierbarkeit durch den Vergleich von Eigenschaften zwischen Subgruppen (Externe Validität).

Der Stichprobenzugang erfolgt durch ein Online Access Panel eines kommerziellen Markt- und Meinungsforschungsinstituts. Nonresponder- und Dropoutanalysen nehmen bei der Abschätzung des Stichprobenbias einen wichtigen Stellenwert ein. Der Stichprobenumfang beträgt n=600 (siehe Nr. 1.-4, Nr. 7 zum Zeitpunkt T0), n= 50 (Nr. 5, T1) und n=100 (Nr. 6, T2).

Letzte Bearbeitung: 11.4.2018